



BEGEGNEN: Wir sehnen uns nach einer Begegnung Gottes mit den Menschen.
FÖRDERN: Wir fördern Menschen, im Gebet für unser Land einzustehen.
VERNETZEN: Wir vernetzen Gebetsbewegungen und -Organisationen.



Die Juden im Kanton AG

Dies ist ein unrühmliches Kapitel im AG. Vieles haben wir im Gebet bereits aufgearbeitet.

Schon bei der Pest-Epidemie im 13. Jh. wurden generell die Juden als Schuldige angeklagt und umgebracht, so auch im AG (Burg Stei, Baden). Hier hat eine AG-Gebetsgruppe stellvertretend Busse getan.

Als ab dem späten 16. Jh. in der ganzen Schweiz keine Juden mehr geduldet waren, durften allein im Aargauer Surbtal, in Lengnau und Endingen, noch Juden leben. Sie waren aber nur knapp toleriert und durften weder ein Gewerbe ausüben, noch besaßen sie dieselben Rechte wie die übrigen Ausländer. Sondern sie wurden nach Möglichkeit bedrängt

(Bsp: «Zwetschgenkrieg» 1802, ein Pogrom).

Der AG grenzt an den Rhein und somit an Deutschland. Dorthin wurden bekanntlich im 2. Weltkrieg Juden zurückgeschickt. An dieser Grenze haben in den vergangenen Jahren ebenfalls immer wieder Gebetsmärsche stattgefunden.

Am Eidgenöss. Dank- Buss- und Betttag 2021 durften wir im Grossratsaal Aarau eine Gebetsveranstaltung abhalten. Also an genau dem Ort, von wo damals die jüdenfeindlichen Gesetze ausgegangen waren, haben wir ein Buss-Bekennnis verlesen, Gott und die Juden um Vergebung gebeten für unseren Antisemitismus und -judaismus und die Juden in der CH wieder willkommen geheissen.

Eine Sache ist bis heute noch nicht abgeschlossen und braucht weiterhin unser Gebet: Der Flugzeug-Absturz bei Würenlingen/AG im Februar 1970. Die PLO bekannte sich zur Tat und der damalige Bundesrat hat ein geheimes Abkommen mit ihnen geschlossen, so dass diese Sache bis heute nicht sauber aufgearbeitet worden ist. Im Gegenteil: Seither betreibt die Schweiz eine pro-palästinensische (anti-israelische!) Politik. Auch dafür gab es bereits Gebetsveranstaltungen, u.a. mit Werner Woiwode, aber wir warten noch auf sichtbare Veränderungen.



Gebet

- Dass alle kleinen und grossen Machenschaften in Wort und Tat gegen das Volk Gottes im Aargau (und in der Schweiz) ans Licht kommen müssen und im Keim erstickt werden können – im Namen Gottes!
- Dass unsere Bundesregierung sich gedrängt fühlt, die Sache mit dem Flugzeugabsturz von 1970 doch noch ans Licht zu bringen und ihre seither damit einhergehende anti-israelische und pro-palästinensische Gesinnung aufzugeben. Denn Gott sprach zu Abraham in 1. Mose 12,3: „ Ich will segnen, die dich (Abraham und seine Nachkommen = das Volk Israel) segnen, und wer flucht, den werde ich verfluchen.“